

# Zusammenarbeit Elternhaus – Schule an der Grundschule Pattonville

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder und ihre Eltern ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. Die Eltern und Lehrer:innen<sup>1</sup> wünschen sich, dass jedes Kind sich in der Schule wohlfühlt, gut aufgehoben ist und gut lernen kann. Damit das gelingt, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule wichtig.

Kinder verbringen viel Zeit in der Schule. Dadurch wird auch das Familienleben von der Schule beeinflusst.

Die Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bildet die gegenseitige Achtung zwischen Kind, Elternhaus und Schule.

## **Achtung gegenüber dem Kind bedeutet zum Beispiel:**

- In Gegenwart des Kindes nicht **über** das Kind, sondern **mit** dem Kind sprechen.
- Die Lernfortschritte des einzelnen Kindes stehen im Mittelpunkt und nicht der Vergleich mit den anderen.
- Die Sichtweise des Kindes wird für wichtig erachtet, respektiert und ernst genommen.
- Dem Kind wird Verantwortung für sein Lernen zugetraut und es wird – wenn nötig – darin unterstützt.

## **Achtung gegenüber dem Elternhaus bedeutet zum Beispiel:**

- Den Eltern als Bezugspersonen, die ihr Kind am längsten kennen, respektvoll begegnen.
- Tipps und Anregungen geben, wenn sie erwünscht sind – keine unerwünschten Ratschläge geben oder gar Vorwürfe machen.
- Regelmäßige Elterngespräche sind wichtig. Sie fördern den Austausch zwischen Elternhaus und Schule.
- Das Familienleben respektieren, gegebenenfalls mit Tipps die Eltern unterstützen.
- Berücksichtigen, dass viele Eltern berufstätig sind. (Z.B. durch frühzeitige Terminvereinbarungen, Weitergabe von Jahrestermeninen, ...)
- Bei Fragen und Problemen – wenn möglich - kurzfristig Gesprächstermine ermöglichen.
- Wunsch der Eltern nach Information über die Arbeit in der Klasse und Lernfortschritte des Kindes respektieren.

---

<sup>1</sup>Dieses Papier bezieht sich nicht nur auf die Lehrer:innen, sondern auf alle Mitarbeitenden an der Schule: pädagogische Fachkräfte, Kursleiter:innen, Küchenteam, Putzkräfte, Hausmeister, FSJ, Praktikant:innen, ...

## **Achtung gegenüber der Schule bedeutet zum Beispiel:**

- Die schulische Arbeit und die Lehrer:innen nicht vor den Kindern abwerten.
- Bei Unklarheiten möglichst bald das Gespräch mit den Lehrer:innen suchen.
- Eltern sollen die Zusammenarbeit zwischen Kind und Lehrer:in im Unterricht respektieren und den Unterricht nicht stören.
- Bei kurzfristigen Anfragen oder Terminwünschen bedenken, dass Lehrer:innen auch nur bestimmte Anwesenheitszeiten / Arbeitszeiten haben.
- Gespräche in ruhiger Atmosphäre mit Termin führen.
- Den schulischen Gremien vertrauen und Konfliktlösungsprozessen nicht vorgreifen.
- Lehrer:innen als Fachpersonal für das Lernen und für Diagnose respektieren, nach Absprache gegebenenfalls weitere Fachkräfte (Beratungseinrichtungen) hinzuziehen.

## **Gemeinsam Schule gestalten: Kinder – Eltern – Lehrer:innen**

### **Kommunikation:**

Der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule ist wichtig. Das ist vor allem in der Anfangsphase wichtig, da die Schulzeit der Eltern schon lange zurück liegt und auf eigene Erfahrungswerte nur begrenzt zurückgegriffen werden kann. Durch Kommunikation und eine hohe Transparenz können Fragen und Probleme beantwortet und gelöst werden, bevor sie schwerwiegend werden.

Die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme werden bei den Elternabenden vereinbart (Logbuch, E-Mail, Brief). Dabei sind die Arbeitszeiten der Lehrer:innen zu respektieren. Neben den regulär stattfindenden Elterngesprächen können Eltern und Lehrer:innen bei Bedarf weitere Termine vereinbaren. Konfliktgespräche sollen mit Bedacht und in einer ruhigen Atmosphäre zeitnah geführt werden. Wenn Eltern oder Lehrer:innen ein wirklich dringendes Anliegen haben, das keinen zeitlichen Aufschub zulässt, sollten sie das bei der Kontaktaufnahme inhaltlich begründen. Auch in diesen Fällen sind die Arbeitszeiten der Lehrer:innen und die zeitlichen Bedingungen der Elternhäuser zu respektieren. Telefonate, Gespräche oder E-Mails im Affekt sind nicht zielführend.

Elternabende sind eine wichtige Informationsquelle und dienen dem Austausch zwischen Elternhaus und Schule. Wer verhindert ist, soll sich bei anderen Eltern informieren. Ein Protokoll von Seiten der Elternschaft ist hilfreich und wünschenswert.

Eltern sehen ihr einzelnes Kind und haben dessen Wohl im Sinne. Lehrer:innen sehen das Kind auch als Teil der Klasse und müssen das Wohl des Kindes und das Wohl der Klasse / Lerngruppe im Blick haben.

## **Mitwirkung:**

In diesen Elterngremien können Eltern mitarbeiten und mitentscheiden:

1. Elternabende
2. Elternbeirat
3. Schulkonferenz
4. Förderverein

In all diesen Gremien sind Eltern aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge zum Schulleben einzubringen. Bei Unterrichtsprojekten sind Eltern als Experten (Hobbys, Berufe, ...) gefragt. Sie können auch gerne bei besonderen Aktionen die Klassen bzw. die Schule unterstützen und begleiten (z.B. bei Theaterbesuchen, Ausflügen, Forschertagen, Schulveranstaltungen, Sporttagen, ...)

## **Konflikte:**

Zu einem guten Zusammenleben gehören Konflikte und unterschiedliche Meinungen. Gelöste Konflikte formen und stärken das Zusammenleben. Elternhaus, Kinder und Schule sind daher aufgefordert, anstehende Konflikte zu bearbeiten und zu lösen.

In der Schule gibt es verschiedene Gremien, in denen Kinder ihre Konflikte ansprechen und lösen können:

- Klassenrat: Im regelmäßig stattfindenden Klassenrat kann jede:r seine Probleme zur Sprache bringen. Sind Kinder aus anderen Klassen betroffen, wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht und Regeln vereinbart. Die Lehrer:innen unterstützen diesen Prozess. Hierbei kann auch ein zeitlicher Abstand hilfreich sein.
- Kinderrat: Im Kinderrat werden Themen besprochen, die die ganze Schule betreffen (z.B. Regelungen für die Pause).

Diese Gremien lösen die schulischen Konflikte in der Regel und sollen geachtet und genutzt werden. Weitreichendere Konflikte werden in Einzelgesprächen mit den Betroffenen gelöst und bei Bedarf werden die Eltern informiert.

Bei Konflikten zwischen Eltern und Schule ist immer das direkte Gespräch zwischen Eltern und den betroffenen Lehrer:innen bzw. Mitarbeiter:innen der Schulkindbetreuung der erste Schritt. Im weiteren Prozess können in gegenseitiger Absprache weitere Personen<sup>2</sup> zur Unterstützung hinzugezogen werden.

## **Lernen:**

In den Elternabenden werden Eltern über die Lernmethoden der Schule informiert. Eltern respektieren die Lernmethoden der Schule, Lehrer:innen respektieren jegliche Art von elterlicher Unterstützung zuhause. Eine Absprache ist sinnvoll.

---

<sup>2</sup> Elternvertreter:innen, andere Lehrer:innen, Mitarbeiter:innen der Schulkindbetreuung, die Schulleitung, Leitung der Schulkindbetreuung, andere Personen von Fachstellen.

An der Ganztagschule gibt es keine Hausaufgaben im klassischen Sinne. Dennoch gibt es Lerninhalte, bei denen es wichtig ist, dass sie zuhause vertieft oder geübt werden. Zum Beispiel Lesen, Kopfrechnen/Einmaleins, Vorbereitung auf eine Prüfung/Test (ab Kl. 3). Jedes Kind hat ein Logbuch. Das Logbuch hat verschiedene Aufgaben: es dient der Dokumentation des Lernprozesses, es wird von Lehrer:innen und Schüler:innen zur Reflexion übers Lernen und zur Rückmeldung genutzt. Es wird auch zum Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule genutzt.

## Kommunikation innerhalb der Elternschaft

WhatsApp-Gruppen können praktisch sein. Klassenrelevante Belange und Infos lassen sich darüber schnell abklären. Elterngruppen bei WhatsApp haben aber auch einige Tücken. Falls Sie eine solche Gruppe einrichten oder nutzen, bitten wir Sie die „WhatsApp-Etikette“ einzuhalten:

- Zweck der Gruppe ist: Informationsaustausch zwischen Eltern zu schulischen Themen
- Beachten Sie die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes.
- Schützen Sie Ihre Privatsphäre und die der anderen.
- Teilen Sie Videos oder Fotos nur mit Erlaubnis.
- Respektieren Sie die Würde anderer Menschen.
- Geben Sie nur sachliche Informationen weiter. Emotional aufgeladene Konflikte lassen sich nicht im Chat lösen.
- Jeder liest mit: Ist die Nachricht für alle und für alle wichtig? Ggf. PN

Aus Datenschutzgründen darf die Schule keine Klassenadressliste herausgeben. Um Kindern selbständige Kontaktaufnahme zu Mitschüler:innen zu ermöglichen, bietet sich eine Adressliste an, die von den Elternvertreter:innen in Absprache mit den Eltern der Klasse erstellt werden kann. Dabei kann jede Familie entscheiden, welche Informationen weitergegeben werden dürfen.

*Diese Vereinbarung ist das gemeinsame Ergebnis einer Arbeitsgruppe aus dem Elternbeirat der Grundschule Pattonville und der Arbeitsgruppe aus dem Lehrerkollegium der Grundschule Pattonville. Sie wurde im Schuljahr 2007 / 2008 erstellt und im Elternbeirat, in der Gesamtlehrerkonferenz und in der Schulkonferenz der Grundschule Pattonville diskutiert und verabschiedet.*

*Sie wurde mehrfach redaktionell angepasst und aktualisiert, zuletzt 2023 von den Mitgliedern der Schulkonferenz, einem Gremium aus gewählten Elternvertreter:innen und Lehrer:innen.*